

Lehrerbild

Beitrag von „Timm“ vom 27. September 2005 18:57

Zitat

Erika schrieb am 26.09.2005 22:16:

6. Bereitschaft und Fähigkeit, den Schüler als gleichberechtigten Partner zu betrachten; er soll dazu die häuslichen Verhältnisse seiner Schüler kennen, für ihre Reaktionen sensibel sein, ihre häuslichen Schwierigkeiten in seinem Verhalten berücksichtigen und solche Schwierigkeiten nach Möglichkeit ausgleichen.

Nun haben ja doch einige Menschen trotz ihre psychoanalytischen Ansatzes Vernünftiges zu Wege gebracht. 😊 Ich kann viele dieser Forderungen zustimmen. Punkt 6 halte ich zu Beginn eher für unglücklich formuliert. Besser gefiele mir: "Lehrer sollten Schüler möglichst als gleichberechtigten Partner betrachten." Warum man dazu ihre häuslichen Verhältnisse kennen lernen muss, erschließt sich mir nicht als kausaler Zusammenhang 😞

Zitat

7. Positive Autorität gegenüber seinen Schülern; er soll über psychische Stabilität verfügen, damit er Konflikte und Stresssituationen durchstehen kann, Sicherheit bezogen auf sein Verhalten haben, zumindest aber fähig sein, mögliche Unsicherheiten zu überspielen, damit man sie ihm nicht anmerkt

Bullshit! Natürlich darf ich die Schüler nicht jede kleine Unsicherheit bemerken lassen (und als Anfänger werde ich auch eine Menge überspielen müssen), aber der gute Lehrer ist authentisch und scheut sich nicht, Unsicherheiten zuzugeben!

Für mich fehlt noch Punkt 9 (lexikalisch eher Punkt 1):

"Ein Lehrer sollte viel Humor haben!"

alias: Ich kann aus dem Zitat nicht die Forderung nach dem überarbeiteten Lehrer herauslesen. Erstmal geht es um den idealen Lehrer, der - sollte es ihn geben - ohne Ecken, Kanten und Fehler bestimmt zu der langweiligsten Sorte gehört. Desweiteren sind aber viele Forderungen nicht an das Verhalten, sondern an die Person gerichtet und somit eher nicht über zeitliches Engagement trainierbar...